



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Rosa Luxemburg Stiftung,

mit diesem Newsletter möchten wir Sie über aktuelle Veranstaltungen und Aktivitäten der Rosa Luxemburg Stiftung Baden-Württemberg im Monat März 2014 informieren. Wir hoffen, dass unser Programm auf Ihr Interesse stößt und würden uns freuen, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Aktuelles zu unseren Veranstaltungen können Sie auch immer dem Veranstaltungskalender auf unserer Homepage entnehmen:

<http://www.bw.rosalux.de/aktuelle-veranstaltungen.html>

Aktuelle Veranstaltungshinweise und Neuigkeiten finden Sie auch immer auf unserer Facebook-Seite und auf Twitter.

Facebook-Freund werden

unter: <http://www.facebook.com/RLSBW> Folgen auf Twitter: @RLSBW

Sie fanden einen Vortrag spannend, konnten aber nicht kommen? Dann schauen Sie auf unserem Soundcloud Account herein, wo wir Audio-Mitschnitte von Veranstaltungen reinstellen:

<http://soundcloud.com/rosaluxstiftung/sets/rlsbw>

Mit freundlichen Grüßen,
Alexander Schlager
Lucie Billmann

Inhalt

1. Bildungsprogramm März / April 2014
2. Veranstaltungen im März
3. Neues aus der Rosa-Luxemburg-Stiftung
4. Veranstaltungshinweise aus der Region

1. Bildungsprogramm März / April



Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre unseres [Monatsprogramms März / April](#) und würden uns freuen, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

2. Veranstaltungen im März 2014



Domestic Workers Count! Kämpfe von Hausarbeiter_innen

Mit: Maren Kirchhoff

Mittwoch, 05.03.2014 | 20:00 bis 21:00 Uhr

Hausbar des Wohnprojekts Schellingstraße,

Schellingstr. 6, 72072 Tübingen

Auch nach über 100 Jahren bleibt der 8. März ein wichtiger Tag der Frauenbewegung, der trotz vieler Errungenschaften feministischer Kämpfe und emanzipatorische Bewegungen an Aktualität nicht verloren hat. Gerade in der aktuellen Krise

des Kapitalismus, spitzt sich die permanente Krise der Reproduktion immer weiter zu. Mehrheitlich Frauen* in Berufen wie der Pflege- Erziehungs- und Hausarbeit, besonders in prekären und informellen Arbeitsverhältnissen oder auch in unbezahlter Tätigkeit sind davon stark betroffen. Dies findet jedoch nicht ohne Widerstand statt. In den vergangenen Jahren haben sich Hausarbeiter_innen transnational zusammengeschlossen und für eine Anerkennung ihrer Arbeit gekämpft. Im Jahr 2011 haben sie so die Konvention 189 der Internationalen Arbeitsorganisation unter dem Titel "Decent Work for Domestic Workers" erstritten. Diese bildet eine Grundlage für den Kampf der Hausarbeiter_innen, um eine faktische Anerkennung ihrer Rechte durch Regierungen und Arbeitgeber_innen, und macht einen bisher weithin unsichtbaren wirtschaftlichen Sektor arbeitsrechtlich sichtbar.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Infoladen Tübingen und iL Tübingen.

In dieser Veranstaltung gibt es auch die Möglichkeit sich über die Aktionskonferenz "Care Revolution" zu informieren, die vom 14. - 16. März in Berlin stattfindet. Mehr Informationen unter: <http://care-revolution.site36.net/>



Braun statt Schwarz? – Rechte Tendenzen in Dark Wave, Industrial und Neo-Folk

Mittwoch, 05.03.2014 | 20:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Art Canrobert, Karlstr. 23, 76437 Rastatt

Individualität, Selbstverwirklichung, Toleranz: Die meisten Anhänger der „Schwarzen Szene“ würden diese Ideen für sich in Anspruch nehmen – das klingt nach einem irgendwie „linken Lebensgefühl“. Rechtes Gedankengut würde man hier nicht vermuten. Doch reaktionäre und menschenverachtende Tendenzen können in einer szenespezifischen Gestalt auftreten, die nicht immer leicht zu entschlüsseln ist.

Ein Portrait der Schwarzen Szene zeigt deren Entwicklung von den unkommerziellen Anfängen bis zum Eingang in den Mainstream und die Ausdifferenzierung in zahlreiche Sub-Szenen. Diskutiert werden die – durchaus widersprüchlichen – Einstellungen, Weltbilder und ästhetischen Präferenzen, die Teile der Szene anfällig machen für anti-emanzipatorische Überzeugungen: modernitätskritische Innerlichkeit, das bewusst im Unklaren gehaltene Spiel mit völkischer Symbolik sowie die Ästhetisierung von Krieg und Nationalismus.

Eine Veranstaltung von Input Rastatt.



«Ich war Gutenbergs Ghost»

Ein Mann packt aus: «Ich habe KT Guttenberg erfunden.» Eine Satire über Ghostwriter und Inszenierungen in der deutschen Politik. Eine szenische Lesung nach dem gleichnamigen Roman von Norbert Hoppe.

Donnerstag, 06.03.2014 | 20:00 Uhr bis 22:30 Uhr
Kulturzentrum franz.K, Unter den Linden 23, 72762 Reutlingen

Nach der Polit-Satire «Der Firmenhymnenhandel», die Thomas Ebermann selbst geschrieben hat (und die hier in Reutlingen vor vollem Haus für viel Applaus sorgte), hat er nun einen Roman szenisch eingerichtet, der ebenso witzig wie treffend und gallig (also ganz nach Ebermann'scher Manier) die Inszenierungen in der deutschen Politik, aber auch das Bedürfnis von Medien und Publikum eben danach aufspießt: «Ich war Gutenbergs Ghost» von Norbert Hoppe.
 Einlass: 19:30 Uhr

Tickets kosten im Vorverkauf: 14,95 Euro

Abendkasse: 17,00 Euro

ermäßigt: 13,00 Euro

Veranstaltung in Kooperation mit dem Kulturzentrum Franz.K, dem Freien Radio Wüste Welle, der IG Metall Reutlingen/Tübingen und ver.di Fils-Neckar-Alb



Rosa Luxemburg. Ein Film von Margarethe von Trotta

Freitag, 14.03.2014 | 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr
Keller der Stadtbücherei, Marktgasse 6, 71665 Vaihingen an der Enz

Rosa Luxemburg ist ein mehrfach ausgezeichneter Autorenfilm von Margarethe von Trotta. Er erzählt die Geschichte der deutsch-polnischen Sozialistin Rosa Luxemburg und zeichnet gleichzeitig ein eindringliches Bild von der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation der Wilhelminischen Ära

Lexikon des internationalen Films: "Die behutsame und gefühlsstarke Frauenbiografie legt das Augenmerk weniger auf historische Vollständigkeit, nähert sich vielmehr in erster Linie den persönlichen inneren Beweggründen politischen Handelns. Einfühlsam in Inszenierung, Spiel und Fotografie, überzeugt der Film inhaltlich als Besinnung auf Zivilcourage, unbestechliche politische Moral sowie auf den Mut zu utopischem Denken."

Eintritt frei

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in Vaihingen an der Enz statt.



Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Fußball

Mit Christoph Ruf

Donnerstag, 20.03.2014 | 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr
Kinder- und Jugendtreff Südstadt, Augartenstr. 21,
76137 Karlsruhe

Der Karlsruher Journalist Christoph Ruf recherchierte für sein Buch «Kurven-Rebellen. Die Ultras – Einblicke in eine widersprüchliche Szene» monatelang in den deutschen Ultra-Szenen, die ihm Einblicke gewährten wie sonst kaum einem Journalisten. Und sie schilderten Versuche von Neonazis, mit aller Brutalität die Vorherrschaft der Ultra-Szenen zu brechen. Denn der vermeintliche Rechtsdrall der Ultras trifft in Wahrheit nur selten zu – Ruf beschreibt zahlreiche Beispiele für ein bemerkenswertes Engagement gegen Rassismus und Antisemitismus.

Bereits zuvor erschienen mit «Was ist links? Reportagen aus einem politischen Milieu» und «In der NPD. Reisen in die National Befreiten Zone» zwei Werke, in denen Christoph Ruf sich mit Politik auseinandersetzte. Im Rahmen der Karlsruher Wochen gegen Rassismus kombiniert der Autor diese beiden spannenden Themenbereiche.

Veranstaltung in Kooperation mit INPUT Karlsruhe im Rahmen des Jugendbildungsprogramms

Politische Justiz in unserem Land

Eine Sammlung von Beispielen, herausgegeben von Jörg Lang
für Die AnStifter und die Kontext:Wochenzeitung

Mit einem Vorwort von Herta Döbler-Gmelin

Mit Beiträgen von Hermann G. Abmayr, Jürgen Bartle,
Thomas Fischer, Peter Grohmann, Janka Kluge, Roland Kugler,
Jörg Lang, Lethar Letsche, Dieter Reicherter, Gangolf Stocker,
Wolfram Treiber und (in Memoriam) Richard Schmid



Peter Grohmann Verlag

Politische Justiz in unserem Land Autorenlesung zur politischen Justiz in Baden- Württemberg

Mit Jörg Lang (Herausgeber), Dieter Reicherter (Richter im
Ruhestand), Jürgen Bartle (Journalist)

Dienstag, 25.03.2014 | 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Bürgersaal, Altes Rathaus, Marktplatz 1, 69469 Weinheim

Das Buch beschreibt umstrittene Justizvorgänge in Baden-
Württemberg.

Die Autoren geben eindrucksvolle Hinweise auf einseitiges
Vorgehen von Polizei und Staatsanwaltschaft in Stuttgart,
welches insbesondere der Durchsetzung von «Stuttgart 21»
diene. Sie legen bedrückende Belege für Exzesse bei
Polizeieinsätzen vor und schildern einseitige
Verdächtigungen und Verfolgungen von Demonstrierenden.
Sie dokumentieren Vertuschung politischer Einflussnahme
bei Ermittlungen gegen Verantwortliche bei Polizei und
Politik. Zudem wird der Umgang mit Antifaschisten
geschildert und analysiert. Diese hat man wegen Nutzung
von Nazisymbolen vor den Strafrichter gestellt, obwohl
deren Ablehnung des NAZI-tums unverkennbar war.
Die Autoren treibt, in jeder Zeile erkennbar, die Sorge um
den Rechtsstaat an. Sie resignieren aber nicht und glauben
an eine demokratische Reformierbarkeit des Justizwesens in
Baden-Württemberg.

Sie werben für Unabhängigkeit der Justiz und Neutralität der
Polizei, damit die Bürgerinnen und Bürger diesen
Institutionen vertrauen können.

Mehr Infos: <http://www.kontextwochenzeitung.de>

Veranstaltung in Kooperation mit dem Rosa-Luxemburg-
Club Rhein-Neckar

Politische Justiz in unserem Land

Eine Sammlung von Beispielen, herausgegeben von Jörg Lang
für Die AnStifter und die Kontext:Wochenzeitung

Mit einem Vorwort von Herta Döbler-Gmelin

Mit Beiträgen von Hermann G. Abmayr, Jürgen Bartle,
Thomas Fischer, Peter Grohmann, Janka Kluge, Roland Kugler,
Jörg Lang, Lethar Letsche, Dieter Reicherter, Gangolf Stocker,
Wolfram Treiber und (in Memoriam) Richard Schmid



Peter Grohmann Verlag

Die biologische Lösung ... oder die deutsche Justiz und das SS-Massaker von Sant'Anna

Mit Hermann G. Abmayr

Mittwoch, 26.03.2014 | 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr
Jubez, Am Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe

Im Sommer 1944 haben SS-Männer in dem italienischen
Gebirgsdorf Sant'Anna di Stazzema mehrere hundert Frauen,
Kinder und ältere Menschen ermordet. Bis heute stand
keiner der mutmaßlichen Täter, von denen zwei aus dem
Raum Karlsruhe stammen, vor einem Gericht. Zuletzt hat
sich auch das Oberlandesgericht Karlsruhe mit einem
Klageerzwingungsverfahren in der Sache Sant'Anna befasst.
Der Stuttgarter Autor, Filmemacher und Journalist Hermann
G. Abmayr hat mehrmals über den Fall berichtet und seine
juristische Aufarbeitung vor wenigen Monaten in einem
Buchkapitel nachgezeichnet. Er wird Auszüge aus dem
Kapitel lesen. Vorab zeigt er ein kurzes Video, in dem
Überlebende des Massakers zu Wort kommen.

3. Neues aus der Rosa-Luxemburg-Stiftung



Europa hat eine andere Zukunft 24 Seiten Debatte zu Europa. Beilage der Tageszeitung «neues deutschland» in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift «LuXemburg».

Was ist uns Europa? Vor den Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai und eine der schwersten Krisen vor Augen suchen die Linken auf dem Kontinent nach Antworten.

Europa ist mehr als die EU, mehr als ihre von neoliberalen Paradigmen getränkten Institutionen, mehr als der Euro, sagen die einen – und verweisen auf die großen Ideale der Integration, auf die Chancen linker Veränderung.

Europa ist das, was uns in Gestalt undemokratisch-autoritärer Apparate, als Motor der Militarisierung und Verwertungslogik, was uns als deutsches Machtprojekt gegenübertritt, sagen die anderen – und betonen die Dauerhaftigkeit der ökonomischen und politischen Verhältnisse, die dem zugrunde liegen.

Was ist uns Europa? So wichtig ein – mit Gramsci gesprochen – mitreißender Optimismus des Willens europäischer linker Politik und Praxis ist, so notwendig ist angesichts der Krise Europas ein Pessimismus des Verstandes.

Das Unbehagen gegenüber Brüssel, Strasbourg, gegenüber einer von der deutschen Regierung orchestrierten Krisenpolitik; die Wut ob der sozialen und politischen Folgen, die Hoffnungslosigkeit, die angesichts der schieren Unbeweglichkeit europäischer Verhältnisse und der momentanen Schwäche der europäischen Linken aufkommen kann – all das beruht auf der realen Erfahrung von Millionen. Und es lässt sich nicht allein mit wohlfeilen Appellen an eine bessere europäische Idee überwinden. Was ist unser Europa?, ist die Frage der Stunde für eine europäische Linke, die sich ihrer Schwierigkeiten und Fehler bewusst ist, die nach neuen Wegen und besseren Antworten sucht – und dabei nicht vergisst, dass es am Ende die Menschen selbst sein werden, die über ihre Geschicke entscheiden wollen.

Ein anderes Europa ist möglich. Und es ist nötig. Die seit 2008 grassierende Krise macht den Charakter der gegenwärtig herrschenden politischen, ökonomischen und konstitutionellen Grundlagen der EU für alle sichtbar. Die Linken sind aufgerufen, Europa eine andere Zukunft vorzuschlagen.

Die hier vorliegende Sammlung, die Beiträge aus Griechenland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Österreich, Italien, Deutschland und anderen Ländern zusammenbringt, soll dazu einen Beitrag leisten.

Tom Strohschneider, nd

Inhalt

- Neugründung Europas? Strategische Orientierungen. Von Mario Candeias, Lukas Oberndorfer, Anne Steckner
- Ein geschichtlicher Moment. Die Linke und Europa. Von Pierre Laurent

- Move Forward. Die Veränderung hat begonnen.
Von Alexis Tsipras
- Schulden und Euro: Was tun? Ein Manifest.
Von Daniel Albarracín, Nacho Álvarez, Bibiana Medialdea,
Francisco Louçã, Mariana Mortagua, Michel Husson,
Stavros Tombazos, Giorgos Galanis, Özlem Onaran
- Ein mediterraner Block? Südeuropa sucht einen
Ausweg.
Von Armando Fernández Steinko
- Liste Tsipras. Um die Zersplitterung zu überwinden.
Von Fabio Amato
- Ein lebendiges Netzwerk: Europa und die Neue Linke in
Kroatien.
Von Stipe Ćurković
- Drei Aufgaben. Zeit der Monster und der Mutigen.
Von Walter Baier
- Soziales Europa? Zukunft in die eigenen Hände nehmen.
Von Thomas Händel
- Kampffeld Europa: Den neoliberalen Zauber brechen.
Von Sandro Mezzadra, Toni Negri
- Eine Vision: Einstieg in ein anderes Europa.
Von Bernd Riexinger

Diese Beilage ist in Kooperation von [«neues deutschland»](#) und [«LuXemburg»](#) (Zeitschrift der Rosa-Luxemburg-Stiftung) entstanden.



**«Der Sommer ist vorbei...»
Vom «Aufstand der Anständigen» zur «Extremismus-
Klausel»: Beiträge zu 13 Jahren «Bundesprogramme
gegen Rechts».**

Der Anschlag auf die Neue Synagoge in Erfurt, der brutale Mord an Alberto Adriano im Dessauer Stadtpark und ein (bis heute unaufgeklärter) Bombenanschlag auf jüdische und muslimische Einwanderer_innen in Düsseldorf schockierten im Jahr 2000 die deutsche (und internationale) Öffentlichkeit und brachten die Bundesregierung in Zugzwang: sie musste endlich etwas gegen Nazi-Umtriebe und Gewalttaten unternehmen, die schon die bleiernen Jahre nach der Wiedervereinigung geprägt hatten.

Dieses Buch trägt in einem ersten Rückblick auf die Zeit zwischen 2000 und 2013 sehr unterschiedliche, kritische Perspektiven auf Chancen, Grenzen und Entwicklungen dieser Bundesprogramme zusammen.

Mit Beiträgen von:

Friedrich Burschel, Heike Kleffner, Bianca Klose, Doris

Liebscher, Norbert Madloch, Henning Obens, Katrin Reimer, Uwe Schubert, Titus Simon und Gerd Wiegel.

Gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Das Buch kann man als pdf herunterladen unter:

[Vom «Aufstand der Anständigen» zur «Extremismus-Klausel»: Beiträge zu 13 Jahren «Bundesprogramme gegen Rechts».](#)

[Friedrich Burschel, Uwe Schubert, Gerd Wiegel \(Hg.\)](#)

Erschienen: Januar 2014



LuXemburg **Heft 1/2014**

Das nächste Heft der Zeitschrift widmet sich der Krise in Europa.

Im Vordergrund stehen dabei die **Entwicklungen rechter Parteien**, die aktuellen Maßnahmen **eines autoritären**

Konstitutionalismus und **linke Strategien**. Mit Beiträgen von

Ernesto Laclau zu Populismus, Richard Seymour zur britischen

UKIP-Partei, Giorgio Agamben zum Ausnahmezustand, Thomas

Händler zu Kommissionsplänen, die Arbeits- und Sozialrechte

unterlaufen, Theodor Paraskevopoulos zu Syrizas Strategien für

eine Regierungsübernahme, Alexis Benos zum Aufbau solidarischer

Kliniken als Reorganisation der Linken, Robert Reich zur

Umverteilung nach oben, Harald Wolf zu Problemen einer linken

Regierungsbeteiligung u.v.m. Das Heft erscheint Ende April

Janno Bruchmann und Thomas Sablowski ziehen eine Bilanz des bisherigen Stands der **Bankenunion** und skizzieren unterschiedlichen Positionen der Linken.

Das Heft erscheint im April und ist erstmals für die für Leser_innen **kostenfrei** zu beziehen.

Jüngst auf LuXemburg-Online außerdem: **TTIP – Eine transatlantische Verfassung der Konzerne** von Pia Eberhardt und Peter Fuchs, <http://www.zeitschrift-luxemburg.de/ttip-eine-transatlantische-verfassung-der-konzerne/>



Ein Himmel voller Kameras Unbemannte fliegende Systeme markieren eine neue Dimension der Überwachung. Standpunkt 1/2014 von Matthias Monroy und Andrej Hunko.

Spätestens seit 2007 ist der Einsatz von Drohnen¹ auch ein Thema für die deutsche Polizei. Mehrere Landeskriminalämter nutzen fliegende Kameras für die alltägliche Arbeit. Meist kommen sogenannte Quadrocopter zum Einsatz, deren Name von vier an einem Rahmen montierten Rotoren abgeleitet ist. Ihre Zuladung beträgt rund ein Kilogramm, was die Überwachungskapazitäten deutlich beschränkt. Sollen Bilder in Echtzeit übertragen werden, muss der kleine Flugroboter zusätzlich mit Funktechnik ausgerüstet werden. Das autonome Fliegen entlang programmierter Routen ist noch untersagt, die batteriebetriebenen Quadrocopter dürfen auch von der Polizei nur auf Sicht gesteuert werden. So nimmt es nicht wunder, dass die Polizeibehörden auf größere Systeme mit noch mehr Nutzlast und größerer Reichweite schießen.

Autoren: Andrej Hunko; Matthias Monroy
Erschienen: Januar 2014

4. Veranstaltungshinweise aus der Region



100 Jahre Erster Weltkrieg: Die Waffen nieder! Jetzt! Plakatwettbewerb

In dem Wunsch, die Wahrnehmung der Themen Erster Weltkrieg, Krieg und Frieden allgemein, Gerechtigkeit, Solidarität und Zivilcourage zu verbessern, schreibt das Bündnis "100 Jahre Erster Weltkrieg: Die Waffen nieder! Jetzt!" einen Plakatwettbewerb aus.

Gesucht werden Entwürfe, die den Ersten Weltkrieg als zivilisatorische Zäsur, Krieg und Frieden, Rüstungsproduktion und Abrüstung thematisieren: Toleranz. Frieden. Gerechtigkeit. Solidarität. Gegen Hass. Gegen Gewalt. Gegen Gleichgültigkeit.

Die grafischen Ideen sollen in Form eines hochformatigen DIN A1-Plakats umgesetzt werden. Die künstlerischen Stilmittel, vom Piktogramm bis zur Bildgeschichte, sind den Teilnehmenden überlassen.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist an keine besonderen Voraussetzungen geknüpft. Gemeinschaftsentwürfe sind zugelassen. Mehrsprachigkeit ist willkommen, aber nicht Bedingung. Bitte vermerken Sie den/die Autorenangaben bitte klein als Impressum auf Ihrem Entwurf.

Einzureichen sind druckfähige, ein- oder mehrfarbige Entwürfe als PDF (geeignet für das Endformat 594 x 841 mm

(DIN A1, Hochformat) per eMail an wettbewerb@waffen-nieder.de oder auf einem Datenträger postalisch an Die AnStifter e.V., Werastraße 10, D 70182 Stuttgart.

1. Aus den eingesandten Arbeiten wählt eine Jury Entwürfe aus, die reproduziert, gedruckt, vervielfältigt und öffentlich ausgestellt werden und der gemeinnützigen Arbeit der AnStifter frei zur Verfügung stehen. Die Mitglieder der Jury werden rechtzeitig bekannt gegeben.

2. Das Bündnis "Die Waffen nieder! Jetzt!" prämiiert mindestens drei Entwürfe mit insgesamt wenigstens 2.000 Euro und vergeben weitere Sachpreise. Eine umfassende Präsentation der eingereichten Entwürfe in Medien und Öffentlichkeit ist vorgesehen.

3. Die Preisträger werden zu einer Preisverleihung nach Stuttgart eingeladen.

4. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2014.

Pro Person oder teilnehmenden Gruppe können maximal drei druckfähige Entwürfe eingesandt werden. Mit der Beteiligung an diesem Plakatwettbewerb akzeptieren die Teilnehmenden die Bedingungen dieses Wettbewerbs: Sie versichern, dass Sie Inhaber der Rechte für alle Teile des Entwurfs und den Entwurf selbst sind.

Sie sind mit der nichtkommerziellen Veröffentlichung der eingesandten Arbeiten unter Nennung ihrer Urheberschaft a) in gedruckter Form (Plakat, Dokumentation, Buch, Flyer u.ä.) und

b) virtuell (auf den Webseiten von "Die Waffen nieder! Jetzt!", der AnStifter und der Friedensbewegung) einverstanden.

Das Einverständnis gilt auch für Presseveröffentlichungen. Die eingesandten Arbeiten sollen in Ausstellungen (z.B. im Stuttgarter Theaterhaus) gezeigt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei einer kommerziellen Verwertung werden nach Absprache verwendete Arbeiten honoriert.

Alle Teilnehmenden können sich über den aktuellen Stand des Wettbewerbs und seinen Ausgang auf www.waffen-nieder.de unter der Rubrik "Plakatwettbewerb" informieren.

Hier sollen alle eingereichten Entwürfe vorgestellt werden.

Mit speziellen Fragen wenden Sie sich bitte an wettbewerb@waffen-nieder.de.

Stuttgart, den 31. Januar 2014

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg ist Teil des Bündnisses „100 Jahre Erster Weltkrieg. Die Waffen nieder! Jetzt!“.

Rosa Luxemburg Stiftung Baden-Württemberg
Forum für politische Bildung und Kultur e.V.
Ludwigstr. 73A | 70176 Stuttgart
Tel. 0711 99 79 70 -90 | Fax -91 | Mobil 01736050785
www.rls-bw.de | www.rosalux.de | post@rls-bw.de

Newsletter der Rosa-Luxemburg-Stiftung abonnieren
<http://www.rosalux.de/metanavigation/newsletter.html>

Die Hauszeitschrift »RosaLux« kostenlos abonnieren
Karin Malingrioux | Tel. 030 44310-123 | Fax -122
malingrioux@rosalux.de

»Luxemburg« - Die Zeitschrift der Rosa-Luxemburg-Stiftung
www.zeitschrift-luxemburg.de

Bildnachweise:

Bild 3: Foto: Carlos Lowry auf [flickr.com](https://www.flickr.com); CC BY-NC 2.0

Bild 5: Theaterplakat

Bild 6: Foto: Achim Raschka / CC-BY-SA-3.0 / Quelle:

[//commons.wikimedia.org/wiki/File:Rosa_Luxemburg_ND2.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rosa_Luxemburg_ND2.JPG)

Bild 8: © Peter-Grohmann-Verlag

Bild 9: © Peter-Grohmann-Verlag

Bild 11: © Edition Assemblage

Bild 14: <http://www.waffen-nieder.de/>